

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Inbrünstige Verlangen Gottes Nach der Menschen Seligkeit

Steinbart, Johann Christian

Züllichau, 1744

VD18 9081553X

Dritter Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199480

Dritter Theil.

Son dem inbrünstigen Verlangen Gottes nach der Menschen Seligkeit zeuget ferner die Geschäftigkeit des heiligen Geistes in dem Werke der Bekehrung. Dahin zielt das Gleichniß von einem Weibe, die von zehn Groschen einen verloren, denselben aber aufs fleißigste suchet, bis daß sie ihn findet. Hierunter verstehen wir billig den heiligen Geist. Denn da das Gleichniß vom Zirten ohn Zweifel auf **Jesus** sich beziehet; das Gleichniß vom Vater eines verlorenen und wiederkehrenden Sohnes, nach unserm Evangelio, uns das Herz des himmlischen Vaters abbilden soll: So bringet es die Aehnlichkeit der Gleichnisse mit sich, daß dis mittelste sein Absehen auf den heiligen Geist habe.

Es stellet uns aber dieses Gleichniß eines Theils den Zustand des unbekehrten Menschen, andern Theils die Geschäftigkeit des heiligen Geistes, denselben zu bekehren, lebhaftig vor Augen.

1. Der unselige und verderbte Zustand des unbekehrten Menschen wird durch den verlorenen Groschen abgebildet. Ein Mensch vor seiner Bekehrung, ist als ein aus Gottes Schatzkammer vom Teufel gestolner Groschen anzusehen, der unter die Bank ins Finstere in einen Winkel gesteckt, voll Staub und Rost da lieget, des göttlichen Ebenbildes beraubt, und mit der schändlichen Teufels-Larve verunzieret.

22 Das brünstige Verlangen Gottes

2. Die Geschäftigkeit des heiligen Geistes den Menschen zu bekehren, bestehet im folgenden. 1) Er zündet ein Licht an. er giebet dem Sünder, welcher der rufenden Gnade nicht mehr boshaftig widerstrebet, durch das Wort Gottes seinen höchst elenden und unseligen Zustand zu erkennen, daß er die Greuel seines Herzens einsehen lernet. 2) Er kehret das Haus, macht mit dem Besen des Gesetzes den Staub der Sünden rege, oder gebrauchet allerley Trübsalen, den Menschen zum gründlichen schmerzlichen Gefühl seiner Sünden zu bringen. O da wird zuweilen der Staub und Roth so erregt, daß der arme Sünder gedencet, er werde ersticken. Weil aber dadurch gleichwol der Unflath nicht ausgeschaffet wird, so kommt das Evangelium mit seinen süßen Tröstungen, sprengt säuberlich, daß der Staub sich leget, und also gemächlich ausgefegert wird. Die Schuld der Sünden wird vergeben, und die Herrschaft derselben gebrochen. 3) Er suchet mit Fleiß, bis daß er ihn findet. Wenn das Herz von Schuld und Herrschaft der Sünde befreyet ist, so preget der heilige Geist demselben das Bild Gottes wieder ein, macht es dem Sinne Jesu immer ähnlicher, daß man auf die Frage: Wes ist das Bild und die Ueberschrift? antworten kan: Gottes. Und so kommt der erneuerte Mensch wieder in Gottes Schatz. 4) Doch setzet der heilige Geist auch nachhero seine heilige Arbeit an dem bekehrten Herzen fort,

fo
bis
von
der
oft
Ge
als
euc
sch
tra
sen
aus
Th
un
der
lig
Lie
H
zu
ret
euc
zeu
her
der
ser
G
ge
da
ra
fes

fort, mit erleuchten, fegen, reinigen, erneuern, bis einsten alles rein und neu werde.

O sehet abermal ein unleugbares Zeugniß von dem sehnlichen Verlangen Gottes nach der Seligkeit der Menschen. O Seelen, wie oft hat euch das Ueberzeugungs-Licht des Geistes Gottes ans Gewissen geschlagen, und als ein Blitz ins Herz geleuchtet! wie oft hat euch Gott euren inwendigen Greuel, und die schändliche Larve des Satans, die ihr an euch traget, einiger massen sehen und erkennen lassen! Habet ihr aber nicht oft das Licht wieder ausgeblasen? Die Augen zugehalten? Die Thüren desto fester verschlossen und verriegelt, und die Ritzen verstopfet? O wie wehret sich der Sünder, daß ihn die Gnade nicht soll selig machen? Wie stehet es um das Ausfegen? Liegen nicht alle Winkel voll Unflat? in den Herzen der allermeisten, vom Höchsten bis zum Niedrigsten? Liebsten Seelen, laßet euch retten. Ladet nicht mehr Schammes auf euch. Fühlet ihr des heiligen Geistes Ueberzeugung am Herzen, so gebet ihr Raum. Sehet ihr den Unflat liegen, so verberget ihn nicht, denn das macht doch euren Zustand nicht besser. Wird durch den Dienst eines Knechtes Gottes euer Gewissen erregt und beunruhiget, so werdet nicht böse auf das Werkzeug, das der Herr gebrauchet. Wäre kein Unrath da, so trässe es euch nicht. O laßet ausfegen, und laßet es nicht lange anstehen.